



# Markthalle für einmal ein Chemielabor

**Aarau** Der Wissensmarkt machte naturwissenschaftliche Forschung der Bevölkerung zugänglich

VON MARKUS CHRISTEN

Es ist ein Dilemma: Das Bild einer feuernden Miniatur-Kanone, das könnte dem Leser gefallen, denkt der Journalist. Ja tatsächlich könnte es geeignet sein, den Artikel über den Wissensmarkt der Aargauischen Naturforschenden Gesellschaft (ANG) eindrücklich und übergreifend zu illustrieren. Gleichzeitig hört der Journalist, wie Tobias Mühlethaler, Student der Pharmazie, dazu rät, sich die Ohren zuzuhalten, bevor er die Lunte der Kanone anzündet.

Na, so schlimm wird der Knall wohl nicht sein, denkt der Journalist. Diese Annahme stellt sich jedoch als falsch heraus. Der Knall ist gewaltig. Und das Bild? Nun, das ist nicht zu gebrauchen. Die Momentaufnahme einer dichten Rauchdecke: nichts zu sehen und folglich nichts zu verstehen.

## Nicht hinter verschlossenen Türen

Immerhin ist die Erzählung des Kanonenschusses als Gleichnis zu gebrauchen. Denn so, wie ein Grossteil der chemischen Reaktion im Innern der Kanone vonstattengeht und wir nur Rauch und Lärm wahrnehmen können, so beschäftigt sich die naturwissenschaftliche Forschung allzu oft mit Phänomenen, die dem Unkundigen kaum zugänglich sind. Die komplexen Formelfolgen und abstrakten Gedankenexperimente haben für den Laien kaum Aussagegehalt.

Und doch ist es die Forschung, die zu einem grossen Teil unseren Fortschritt lenkt. Deshalb, so die Überlegung der Verantwortlichen der ANG, sollte sie nicht nur hinter verschlossenen Türen stattfinden. Aus diesem Grund und aus Anlass ihres 200-jährigen Bestehens veranstaltete die ANG am Samstag in der Markthalle Färberplatz einen Wissensmarkt für die Bevölkerung.

## Halsband mit eigenem Erbgut

An verschiedenen Ständen klärten Naturwissenschaftler über die Fragen und Probleme auf, die sich bei ihrer täglichen Arbeit und in ihren Projekten stellen. Viel Wert wurde dabei auf einen möglichst direkten Zugang gelegt.



An diesem Stand konnten die Besucher des Wissensmarkts eigene Handcreme herstellen.

MCH

## Wissenschaft leicht gemacht

Seit 200 Jahren bereits wirkt die **Aargauische Naturforschende Gesellschaft (ANG)**. Im Moment zählt die Vereinigung rund 120 Mitglieder. Die ANG hat es sich zum Ziel gemacht, so Präsident Fritz Wenzinger aus Buchs, wissenschaftliche und technische Aspekte aus dem täglichen Leben zu erklären. Die Gesellschaft versteht sich als **Bindeglied zwischen Forschung und Bevölkerung** und organisiert Vorträge und Exkursionen, um die gegenseitige Kommunikation zu fördern – oder eben den Wissensmarkt in Aarau und Baden. Dabei wird besonderer Wert auf Neutralität und politische Unabhängigkeit gelegt. (MCH)

Der Wissensmarkt ermöglichte eine interaktive Beschäftigung mit der Forschung. Am Stand der Alten Kantonsschule Aarau und der Kantonsschule Wohlen beispielsweise konnte man ein Halsband mit der eigenen DNA basteln. Die Astronomische Vereinigung Aarau ermöglichte das Betrachten von Sonnenflecken.

## Viele Stände zum Thema Energie

Heute habe die forschende Arbeit viel von ihrem spielerischen Charakter verloren, sagt Benno Zimmermann, Lehrer an der Neuen Kanti, der Experimente mit Seifenlauge durchführte und die Besucher in Staunen versetzte. Gerade für die Schüler wäre der spielerische Umgang mit der Wissenschaft fördernd.

So sieht es auch Urs Rotach, Lehrer an der Bezirksschule Schöftland. Seine Klasse hat die Zuma-Maschine gebaut. Ein Konstrukt aus der Zukunft, anhand dessen die Möglichkeit von künstlicher Fotosynthese veranschaulicht wird. Auffällig viele Stände am Wissensmarkt beschäftigen sich mit Energiefragen. Damit, wie Energie effizient gewonnen, transportiert und gespeichert werden kann. Es sind drängende Fragen der Gegenwart, und der Wissensmarkt bot eine hochinteressante Chance, die Bevölkerung am Prozess teilhaben zu lassen.

[ausserdem zum Thema](#)

Mehr Fotos vom Wissensmarkt in Aarau auf [www.aargauerzeitung.ch](http://www.aargauerzeitung.ch)



Der Lenzburger Stadtammann Hans Huber und Regierungsrat Hürzeler beim Baumpflanzen.

## Weiterbildungszentrum soll gedeihen

**Lenzburg** Die Berufsschule Lenzburg hat übers Wochenende ihr neues Weiterbildungszentrum eingeweiht. Mit den fast 22 Millionen Franken teuren Erweiterungen hat sich der Campus an der Neuhofer Kreuzung zu einem kantonalen Vorzeigebauwerk gemauert.

Obwohl der Kanton an die Kosten des eigentlichen Weiterbildungszentrums, eines architektonischen Prunkstücks mit modernster Haustechnik und einem Attikageschoss mit phänomenaler Aussicht über die Stadt, keinen unmittelbaren Beitrag geleistet hat, strich Bildungsdirektor Alex Hürzeler in seiner Ansprache den «vorbildlichen Drive» der Schulleitung hervor, warnte jedoch auch davor, Neider aus andern Regionen zu wecken.

Bei der offiziellen Einweihung pflanzten die Protagonisten auf dem Vorplatz einen Baum. Am Tag der offenen Tür zeigte die Bevölkerung reges Interesse am Neubau. (TF) **Seite 24**

## 85-Jähriger auf Fast-Geisterfahrt

**Rothrist** Am Samstagabend kurz vor sechs wollte ein 85-jähriger Automobilist auf die Autobahn A1 gelangen. Dabei übersah der Luzerner die Signalisation «Einfahrt verboten» und fuhr rund 200 Meter in die falsche Richtung, also auf der Ausfahrtsspur. Nachdem er sein Versehen bemerkte, wendete er und verliess die Autobahn wieder.

Bei der Einsatzzentrale der Kantonspolizei Aargau gingen sofort mehrere telefonische Meldungen von Verkehrsteilnehmern ein. Die Polizei konnte den Lenker nur wenige Minuten später ausserhalb der A1 in Rothrist kontrollieren. Sie nahm ihm den Führerausweis auf der Stelle ab und verzeigt ihn an die zuständige Staatsanwaltschaft. (AZ)

## Deutlich gegen die Sack-Gebühr

**Birrwil** In einer Referendumsabstimmung sprachen sich die Birrwiler deutlich gegen das neue Abfallreglement und damit gegen die Einführung der Kehrichtsack-Gebühr aus. Was an der Gemeindeversammlung noch mit 57 zu 40 Stimmen angenommen wurde, fiel an der Urne mit 139 Ja zu 241 Nein klar durch. Die Stimmbeteiligung betrug 52,2 Prozent. (TF) **Seite 24**

## Umfrage Was fasziniert dich an den Naturwissenschaften?

### Alessandro Jakob, 13

Buchs



«Meine Schwester arbeitet am Stand Nummer 1 und ich bin hergekommen, um zu sehen, was alles präsentiert wird. Ich finde die Ausstellung recht interessant. **Bis jetzt gefällt mir der Stand des Paul-Scherrer-Instituts am besten.** Vor allem der Scanner, der es erlaubt, in einen Motor zu schauen. Ich gehe in die 8. Klasse und habe im Moment das Ziel, Logistiker zu werden. Ich bin also nur aus Neugier hier.»

### Nico Schwab, 16

Lupfig



«Ich arbeite im 1. Jahr als Elektronikerlehrling im Paul-Scherrer-Institut. An den Wissensmarkt bin ich aber spontan geraten, ich war in Aarau beim Einkaufen. Ich finde es eine gute Aktion. Für viele Leute ist es nicht klar, wie genau die verschiedenen Techniken funktionieren. Ausserdem scheint es mir **wichtig, dass darüber geforscht wird, wie Energie in Zukunft absolut umweltschonend produziert werden kann.**»

### Bineeta Maliyekal, 19

Oberbütti



«Ich bin zusammen mit meiner Kollegin an den Wissensmarkt gekommen. Wir gehen an die Kanti Wohlen. Dort belege ich das **Schwerpunktfach Mathematik. Das gefällt mir, weil es streng logisch aufgebaut ist und auf eine bestimmte Lösung hinausläuft.** Der Wissensmarkt ist wirklich interessant, es gibt spannende Experimente. Mir hat jenes gefallen, bei dem untersucht wird, wie viel Energie in einem Gummibärchen enthalten ist.»

### Viola Schön, 13

Suhr



«Meine Mutter ist Lehrerin an der Alten Kanti Aarau und arbeitet an einem der Stände. Aber ich bin in erster Linie aus Interesse an den Wissensmarkt gekommen. Ich finde die Veranstaltung gut. **So kann das Interesse an den Wissenschaften geweckt werden.** Was ich später einmal arbeiten möchte, kann ich noch nicht hundertprozentig sagen. Ich könnte mir aber gut vorstellen, einmal Medizin oder Chemie zu studieren.»